Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Schwyz

Der Kantonsrat beriet die revidierte Verordnung über das Tanzen und Maskengehen. Ein Antrag, die Tanzanlässe am Samstag über die ordentliche Polizeistunde hinaus bis Sonntag morgens 2 Uhr zu gestatten, wurde abgelehnt. Zogä-n-am Bogä – aber der Bogä nid überzogä!

Parfümerie

In der Sowjetunion werden neue Parfüm-Sorten hergestellt. Eine davon heißt ‹Freundschaft der Völker› und soll nach sowjetischen Berichten auf der Haut «garantiert keine gelben Flecken hinterlassen». Das ist natürlich sehr wichtig. Gerade jetzt, wo man mit den Gelbhäutigen so eine dicke ‹Freundschaft der Völker› hat ...

Washington

In den Vereinigten Staaten ist man gegenwärtig böse auf den Regierungs-Chef Diem von Süd-Vietnam. Es kam nämlich zutage, daß er einer Public-Relation-Firma in Washington den Auftrag gegeben hatte, für ihn persönlich die Werbetrommel zu rühren. Die Honorare der Firma beglich er mit Geldern, welche die USA seinem Land zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt hatten. Unterentwickelt, aber überbelichtet!

Mond-änes

Herrscht hierzulande ein arges Kopfzerbrechen, was man denen schenken könnte, die ‹schon alles haben›, ist nun den Gazetten nach in Rußland etwas auf den leeren Markt geworfen worden, das noch niemand haben konnte: Mondgloben nämlich, äußerst praktische Kugeln mit getreulicher Widergabe aller dank der Sputnikphoto von Lunas Hinterseite wohlbekannten Kratern ...

D‹D›R

Durch Sprünge aus hohen Fenstern, in notdürftig gepanzerten Personenwagen, auf Lokomotiven und durch Kanalisationsrohre fliehen täglich Menschen trotz aller Hindernisse und Mauern aus Ostberlin in den Westen. Wahrlich, die Flucht aus dem Paradies nimmt immer groteskere Formen an!

Gedanken und Erinnerungen

Hinten, weit im Kongo, schlagen die Völker aufeinander. Die Lage ist unübersichtlich. So unübersichtlich ist sie aber wieder nicht, daß man nicht erkennen könnte, daß dort Entwicklungshilfe mit umgekehrtem Vorzeichen gespielt wird.

«Berlin, 13. August» wurde ins Titelregister eingetragen, denn die Ulbricht-Mauer soll filmisch untermauert werden. Der Filmtitel ist also durch Gesetz geschützt. Was sich von den Leidtragenden des fatalen Datums kaum sagen läßt.

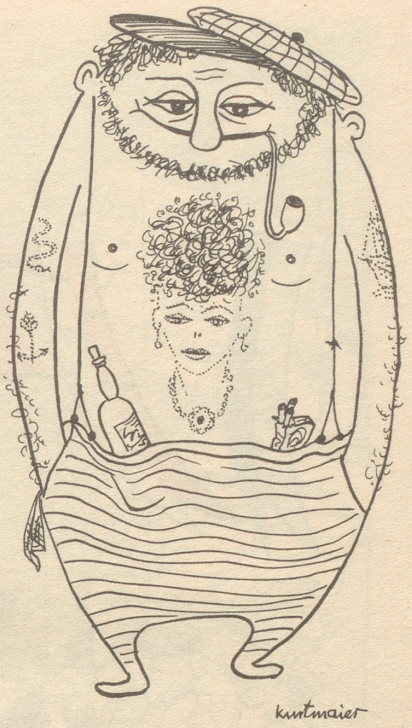
Der PdA-Hofmaler Hans Erni lag unter Zeitungsbeschuß. Er und die Herren vom Gewässerschutz, die das bekannte Totenkopf-im-Trinklasplakat übernommen haben. Die Angreifenden scheinen zu übersehen, daß in Sachen Infiltration, beziehungsweise Infiltrierung, beziehungsweise politischer Brunnenvergiftung, niemand so gut Bescheid weiß wie ein akkreditierter Kommunist. Im übrigen hat das – laut Weltwoche – «genial-makabre» Plakat eine frappante Aehnlichkeit mit einem aus dem kommerziellen Werbesektor.

In einer begeisterten literarischen Notiz ist von dem «Triumphzug des Taschenbuches» die Rede. Bei den SBB weiß kein Mensch etwas von diesem Zug.

Es ist der Fluch der Tagungen, Konferenzen und Kongresse, daß sie fortzeugend Tagungen, Konferenzen und Kongresse gebären müssen. Und dazu jedesmal die unvermeidlichen Pressekonferenzen.

Eine Kleinigkeit fällt auf: Daß die seriöse, die nichtseriöse und die bebilderte Presse wenig Lust zeigen, selber Gegenstand einer Tagung, einer Konferenz oder eines Kongresses zu sein. Die Presse ist halt nicht photogen.

Rudolf Heß war zwar ein fanatischer Anhänger von Hitlers Heilslehre, sorgte aber zusätzlich für sein persönliches Heil durch ein Dutzend riesiger Magnete, die teils über seinem Bett hingen, teils darunter lagen. Heß, so berichtet eine westdeutsche Illustrierte, war den merkwürdigen Ansichten eines Mannes aus Lübeck erlegen, der ihm versichert hatte, die Magnete können schädliche Stoffe aus seinem Körper herausziehen ... GP



d Haar sind ächt!

Dummheiten

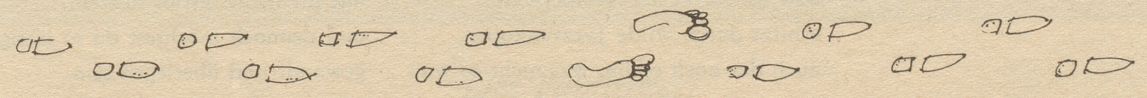
Ein Reisebus mit Amerikanern hält vor dem Kölner Dom. «Nancy», sagt Mr. Smith zu seiner Frau, «wir haben nur zehn Minuten Zeit. Du nimmst das Innere und ich die Außenseite.»

▪

«Mit dem Murillo hat man Sie betrogen, Herr Raffke – das Bild ist höchstens dreißig Jahre alt!» «Ganz egal – Hauptsache, es ist ein echter Murillo!»

▪

«Nun kenne ich den Unterschied zwischen Johann Strauß und Richard Strauß ganz genau», sagt aufatmend Frau Neureich, «nur eines ist mir noch nicht klar ...» – «Was denn?» – «Welcher von beiden den Kopf in den Sand gesteckt hat!» TR



Mysterium